

gebung gelegen, mit Leinen- und Halbleinen-Weberei, zerfällt in Dorf, Kirchspiel und Freiheit und besitzt ein sehenswertes Schloß. Die Herrschaft Gemen bildete in den ältesten Zeiten einen Teil des Gaues Hamaland und ihre Bewohner gehörten zu dem Stamme der Chamanen oder Chämen, woher der Name. Die Edelherrn leiteten sich von Wittekind ab, dessen Sohn Walbert Stift Breden gründete, daher sie auch darüber Schirmvögte waren. Dessen Tochter Mathilde, die Gemahlin Königs Heinrich I., schenkte der von ihr gegründeten Abtei Nordhausen aus einer Erbschaft den Schulzenhof „Gemen“. Als 1502 die Herren von Gemen im Mannesstamme ausstarben, kam die Herrschaft durch Heirat an die Grafen von Holstein-Schaumburg, dann an die Grafen von Limburg-Styrum. Nach dem Erlöschen des Stammes der letzteren, die Gemen inne hatten, ergriff der Reichsfreiherr von Limburg, ein schwäbischer Verwandter, den Besitz. Da ihm aber viele Streitigkeiten entstanden, so übertrug er es dem Reichsfreiherrn, späteren Grafen Ignaz von Landsberg-Welen, der auch verwandt war. Dessen Sohn, Graf Friedrich, ist der gegenwärtige Inhaber unter Preußens Souveränität seit 1815. Das Schloß ist eine mächtige Burg, die aus zwei durch einen Mittelbau mit einander verbundenen großen Häusern besteht. Sie begrenzen mit einer Mauer und Warttürmen den Burghof. Der ältere kleinere Teil war schon vor 1280 erbaut, der andere ist um 1411 von Heinrich von Gemen und seiner Gemahlin Katharina von Bromhorst errichtet. Eine Galerie, die oben auf den Mauern das Dach schön umgiebt, zwei gewaltige Ecktürme und ein schöner Thorbau in Renaissance schmücken die weiten Gebäude. Eine auf steinernen Pfeilern ruhende Brücke mit einer Zugbrücke über den 50 m breiten Graben, der von der Bocholter Aa gespeist wird, führt zum Burghof, wo wir zuerst auf zwei Vorburgen stoßen. Eine ist niedergelegt samt ihren Ecktürmen; nur die Grundmauern sind noch sichtbar. Die andere ist die sogenannte Freiheit, wo früher der Bergfried, eine Kirche und zwölf Burghöfe standen. Hier ist in neuerer Zeit eine Kirche und ein Franziskanerkloster erbaut.